**XV.Hortensienschau im Landschloß**

***„Hortensienmode - Modehortensien“***

**24.07. – 08.08.2021**

***Die zwanziger Jahre, auch golden genannt - eine dritte Modezeit der Hortensie***

Nach überstandenem Weltkrieg kamen nun die "Goldenen Zwanziger". Ersteinmal gab es aber nichts als Elend, Inflation und Hunger. Doch nun wollte man auch das alles vergessen, das Lebenswerte nachholen und genießen.

In den Gärtnereien war das nicht anders. Auf der ganzen Strecke zwischen Pirna und Meißen reihten sich Gewächshausruinen aneinander. Sollte die verarmte Bevölkerung ihr weniges Geld gerade für Blumen ausgeben? Der Dresden- Laubegaster Gärtnereibesitzer Heinrich Seidel sprach in einem Beitrag des »Sächsischen Gärtnerblattes« den Kollegen Mut zu: »Bei der großen Liebe unseres Volkes für Pflanzen und Blumen als geeignetsten Schmuck der Wohnräume, als Zierde an den Fenstern und sonst bei vielen Anlässen habe ich nicht das geringste Bedenken, daß es an der Kauflust fehlen wird. Wie aber steht es mit der Kaufkraft? Wird diese so groß sein, daß neben dem zum Leben nötigsten auch ideale Bedürfnisse, wie die Freude an der Blume, in normaler Weise befriedigt werden können? Versetzen wir uns einmal in die Monate September, Oktober, November 1923 zurück, und erinnern wir uns dann des beginnenden Wiederauflebens der gesamten Wirtschaft und wir müssen staunen, wie schnell unser Volk, nachdem es eine so entsetzliche Zeit durchgemacht und alles verloren hatte, wieder Sinn für das Schöne und Edle bewies und geradezu Heißhunger verspürte nach den längst entbehrten Freuden, sich Blumen leisten zu können." Er sollte recht behalten.

Überall gab es rasante Fortschritte, die großteils auch auf unser heutiges Dasein wirken:

Die Entstehung von Kunstrichtungen wie Art Déco oder das Bauhaus, die großen deutschen Erfindungen von der Nivea Hautcreme bis zu Einsteins Relativitätstheorie, vom Gummibärchen bis zur Flüssigkeitsrakete, von der Autobahn bis zum Tempotaschentuch, von der Entwicklung des Flugzeugbaus bis zur modernen Pflanzenzüchtung.

Das **Zeitalter deutscher Hortensienzüchtungen** war angebrochen. Auf großen Gartenschauen, wie etwa der Dresdner Jubiläumsgartenschau 1926, wurden die Hortensien einem breiten bürgerlichen Publikum nahegebracht. Diese wollte nun jedermann haben. Für die Züchter bedeuteten die damit gestiegenen Produktionszahlen auch, mehr deren Eignung für eine Massenproduktion ins Auge zu fassen. Festere Stiele und gute Vermehrbarkeit waren wichtig. Für das Publikum waren immer intensivere Farben gefragt. Damals spektakulär und modisch, waren diese noch weit von unseren heutigen Ansprüchen entfernt, jedoch um so mehr ein großer Fortschritt zu den nun schon veralteten französischen Herkünften. Führend waren die Züchter Josef Wintergalen aus Münster, Heinrich Schadendorff, Wedel und Friedrich Matthes aus dem sächsischen Ottendorf Okrilla.Über Wintergalen schreibt 1926 ein anonymer Autor: *"Was ich bisher von ihnen blühend sah, ließ Wunderdinge ahnen, soweit es sich um die Blütenfärbung handelt. Auch die Blütenformen sind wundervoll. ...In ihnen ist die bisherige Rosafärbung weit übertroffen. Nun leben die roten Farbtöne auf, auch schon mit Lachsfarbig durchsetzt. Selbst Dunkelrot ist unter ihnen vorhanden. Loreley trägt diese Farbe. ... Wo mag Herr Wintergalen den Grundstoff zur roten Hortensienfarbe wohl gefunden haben?"* Die von 1930 stammende, hellblau oder rosa blühende Sorte 'Tosca' ist ein Beispiel seines Könnens hier in der Ausstellung. Trotz weniger Jahre der Zuchtarbeit Schadendorffs und weniger Sorten waren diese sehr prägend. Das sieht man schon daran, dass die meisten seiner Sorten heute noch existieren und auch Bestandteil unserer Sammlung sind. Alte Hortensienanbauer schwärmen vom Blau der 'Hamburg', die sich auch vortrefflich für Trockenfloristik eignet.

Reiter schrieb 1924 über Friedrich Matthes: *"Wer heute noch die alten Sorten (gemeint sind die französischen d.R.) kultiviert, kann wirklich nicht sagen, daß er auf der Höhe sei; denn die Züchtungen von Matthes ... sind derart hervorragend und zeichnen sich so sehr durch Blühwilligkeit, gute Haltung, Blütenfärbung und Großblumigkeit vor den alten Sorten aus, daß die vorwärtsstrebenden und weitsichtigen Gärtner kaltblütig die alten Sorten auf den Komposthaufen wandern lassen..."*. In der Ausstellung sind die Sorten 'Gartenbaudirektor Kuhnert' von 1926 und 'Gertrud Glahn' von 1923 zu sehen.

Die Hortensien dieser drei Züchter eroberten immer größere Weltteile. Auch erste züchterische Beiträge der Amerikaner, Holländer und Belgier kamen auf den Markt. Beispiel in der Ausstellung sind hier 'Mrs. R. F. Felton' und 'Mrs. W. J. Hepburn' des Züchters H.J. Jones aus dem Jahre 1927, oder 'Hortulanus Witte'(1915) und 'Königin Wilhelmine'(1922) des Niederländers D.Baardse, wie auch 'Leopold III'(1933) und 'King George V'(1925) aus der Zuchtstation von Draps.

Weitere Sorten der "Goldenen Zwanziger" sind im Park aufgestellt.

Es war auch die Zeit, als immer mehr Frauen in Männerdomänen einbrachen. Amelia Earhart ( Jahrgang 1897) besuchte 1920 eine Flugschau. Schon zwei Jahre später stellte sie ihren ersten Weltrekord auf. Keine Frau vor ihr erreichte eine Flughöhe von 4300 Meter. Im Jahre 1932 fliegt sie erstmals allein in 15 Stunden über den Atlantik. Bei ihrem Versuch einer Weltumrundung 1937 kommt sie gerade einmal 40jährig kurz vor dem Ziel ums Leben.

In unserer Ausstellung durchfliegt ihr Flugzeug den Luftraum unseres Vestibüls. **Amelia Earhart schwebt an einem Fallschirm einer Hortensienwiese mit Sorten dieser Zeit entgegen.**